

Kulturkomplex greift d. B. in der vorliegenden Arbeit die vermeintlichen Kulturen des Saaler Boddens heraus. Dabei bemühte er sich, für einzelne Formen, die nur 1, 2 oder 3 mal vorkommen, besondere Typen zu schaffen, die zweifellos in ihrer Bezeichnung nur Verwirrung in unsere, schon nicht mehr ganz einfache Terminologie hineinbringen. Die von ihm erfundenen Ausdrücke wie: walzenförmiger Knollenspißschläger, doppeltspitzer Plattenspißschläger, Knollen- und Kerndornschläger, Malmschläger, hochrückige Form des Stirnschabers mit geschulterter Nase, dürften kaum allgemeinere Verbreitung finden. Obwohl der Verf. seine wesentliche Aufgabe in der Bekanntgabe der neuen Erscheinungen einer vermeintlichen Faustkeilkultur sieht, kann er doch mit seiner Darlegung nicht überzeugen, denn nach den Abbildungen, die er bietet, ist keiner der vermeintlichen Faustkeile wirklich ein solcher.

Jacob = Friesen.

Birkner, Ferdinand. „Ur- und Vorgeschichte Bayerns“. München 1936. Verlag von Knorr und Hirth.

Birkner unternimmt es, die verschiedenen Kulturelemente, die in Bayern schon in frühen Zeiten zusammenströmten, in einer Zusammenfassung darzustellen und damit einen Überblick der vorgeschichtlichen Entwicklung eines Gebietes zu liefern, das für die kulturelle Gesamtentwicklung von größter Bedeutung geworden ist. Die verschiedenen Kulturen der einzelnen Perioden werden in besonderen Kapiteln behandelt. Die Arbeit erhält eine besondere Geschlossenheit dadurch, daß Land und Leute der Vorzeit mit in die Darstellung einbezogen wurden. Ein reiches Bildmaterial, das übrigens noch durch einen Bilderatlas für die Vor- und Frühgeschichte Bayerns vermehrt werden soll, ist auf das Buch verteilt.

W. D. Asmus.

Bittel, Kurt. Die Kelten in Württemberg. Band VIII der römisch-germanischen Forschungen. 4°, 128 Seiten mit 35 Tafeln. Berlin und Leipzig 1934, Walter de Gruyter & Co.

Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß unsere Vorgeschichtsforschung zur Zeit als eine der dringendsten Aufgaben die hat, das gesamte Material, das in den letzten hundert Jahren in den Museen gesammelt wurde, endlich einmal zu sichten und leicht zugänglich zu machen, hat der Verf. das Latènematerial Württemberg's in einer vorzüglichen Monographie zusammengestellt. Da nach den Nachrichten der antiken Schriftsteller seit dem 5. Jahrh. v. Chr. auf süddeutschem Boden Kelten gewohnt haben, müssen die Bodensfunde dieser Zeit jenem Volke zugeschrieben werden. In der Latènestufe A ist das Fundgebiet sehr reich und deckt sich vollkommen mit dem der vorausgegangenen Hallstattperioden C und D, während sich in der Stufe B ein völlig verändertes Bild erkennen läßt, insofern, als das frühere Kernland, die